

Der Seekrieg

Auch ein Beweis für unsere U-Bootwirkung.

Von maßgebender Seite hebt unser Berliner Vertreter... Die Ernährungsfrage, die in Holland... Auch ein Beweis, wie unsere U-Boote wirken.

Ausgleich zwischen Kapital und Arbeit in England.

Haag, 19. Juni. Der englische Minister für Arbeitswesen... Die wichtigsten Aufgaben solcher Kommissionen sei, Mängelbeseitigung auszuführen.

Der „allerneneue“ Schiffstyp.

Amsterd., 18. Juni. Der neueste Schwindel aus Amerika... Scharfe amerikanische Reizur über Schiffverluste.

Scharfe amerikanische Reizur über Schiffverluste.

Haag, 18. Juni. Neuer Vorstoß seit einiger Zeit... Der Krieg gegen Italien.

Der Krieg gegen Italien

Der gefestigte Gegner.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben... Nur an einer Front hatte der Gegner noch freie Verfügung über seine Kräfte.

Auf Venedig zu! Wien, 18. Juni. Von gutunterrichteter militärischer Seite... Der zweite Kampftag an der italienischen Front.

Der zweite Kampftag an der italienischen Front.

Wien, 17. Juni. Aus dem Kriegspropaganda wird gemeldet... Der zweite Kampftag an der italienischen Front.

hate, wurde auch gestern, allen verzweifelten Anstrengungen des Gegners zum Trotz, teils überhaupt, teils unbeeinträchtigt weiter ausgebaut.

Sowohl Raumgewinn im Gebiete des Montello wie auch westlich San Donna... Aus dem Osten.

Aus dem Osten

Kritische Lage der Sowjetregierung.

Kopenhagen, 18. Juni. Nach Meldungen aus Moskau... Die russischen Einberufungen.

Die russischen Einberufungen.

Moskau, 15. Juni. „Pravda“ vom 13. Juni veröffentlicht ein Dekret... Die Kämpfe mit den Tscheco-Slowaken.

Die Kämpfe mit den Tscheco-Slowaken.

Moskau, 18. Juni. P. T. M. Der Kampf mit der Generalstabschef... Englische Pläne in Nordrupland.

Englische Pläne in Nordrupland.

Ueber Nord-Norwegen wird dem Stocholmer Vertreter der „Vest. Jtg.“ berichtet... Das neue, am Admiral Kossow ausübenden Vorschlag.

Das neue, am Admiral Kossow ausübenden Vorschlag... Russische Schiffe von der Entente beschlagnahmt.

Russische Schiffe von der Entente beschlagnahmt.

Sellingsfors, 15. Juni. „Svenska Handelsblad“ meldet, daß Moskauer Nachrichten zufolge alle in amerikanischen und englischen Häfen liegenden russischen Fahrzeuge beschlagnahmt worden seien.

Zehntausender verlangt die Abberufung der Ententekonsuln in Madagaskar.

Madag., 18. Juni. Aus Moskau eingehene Berichte besagen, daß die Sowjetregierung entschlossen ist, den Zutritten der in Madagaskar wirkenden Ententekonsule ein Ende zu machen.

Blutige Kämpfe in Dänm.

Kopenhagen, 16. Juni. Nach Meldungen aus Petersburg... Aus dem fernem Osten.

Aus dem fernem Osten

Keine Ausweitung der Chinadenschen.

Reuters meldet aus Tokio, daß Juro, der Sekretär des chinesischen Botschaft in Tokio, der Direktor des Bureaus für die Freischaffung von 7000 Deutschen nach Australien... Der Krieg mit Amerika.

Der Krieg mit Amerika.

Brand im Hafen von Newyork.

Bern, 18. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, daß die Docks der Seemanns-Einmündung im Hafen von Newyork einer großen Feuersbrunst zum Opfer gefallen sind.

Die Amerikaner vertrieben auf 1919.

Reuters meldet aus Newyork vom 14. Juni: Nach einer Depesche des Mitarbeiters der „Newyork Times“... Schwedische Schiffsbau für die Entente.

Schwedische Schiffsbau für die Entente.

Kopenhagen, 16. Juni. Schweden hat mit der Entente ein Abkommen geschlossen, nach dem es dieser 400 000 Tonnen Schiffsbau zur Verfügung stellt.

Der schweizerische Bundesrat gegen deutschfeindliche Umtriebe.

Bern, 17. Juni. Da dem Bundesrat zur Kenntnis gekommen ist, daß auf die Behauptung des Generals Walter... Die deutsch-holländischen Verhandlungen.

Die deutsch-holländischen Verhandlungen.

Deutsche Geleitschiffe für holländische Schiffe.

Amsterd., 18. Juni. Die „Allgemeine Handelsblad“ aus Rotterdam... Regierungswechsel in Holland?

Regierungswechsel in Holland?

Nach einer Saager Meldung der „L. N.“ soll in Zusammenhang mit den Newyorker für die holländische Kammer auch mit dem Rüstungs- der gegenwärtigen holländischen Regierung zu rechnen sein... Ausflauen der Epidemie in Spanien.

Ausflauen der Epidemie in Spanien.

Berlin, 17. Juni. Nach einer größeren Anzahl in Deutschland eingetroffener Privatnachrichten von in Spanien lebenden Deutschen... Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Bez.: Kreisbureau zum Zwecke des Frühbrusches.

Von der Niemenfreigabestelle sind dem Kriegsvorteilhaftigkeitsamt für die Provinz Sachsen 46 Niemenfische, Nahrungsmittel, Niemenwörter und einige Hüte zur Ausbesserung von Kleidern überwiesen worden. Diese Reserve soll zunächst nur für die Zwecke des Frühbrusches Verwendung finden.

Diese Reserve sind der Firma Gustav Wolff Röver, Magdeburger-Str. 1 auf Saar gegeben worden. Die Abforderung der Niemen geschieht unter Vorlegung eines Ausweises; Formulare hierzu sind von hier anzufordern. Der Verbraucher hat unter Vorlegung dieses Ausweises entweder die Niemen unmittelbar bei der Firma Röver abholen zu lassen oder aber er sendet den Ausweis Röver ein. Röver ist berechtigt, sofortige Verzählung bei Abholung zu verlangen oder bei Ueberlieferung den Betrag durch Nachnahme zu erheben.

Die alten Niemen, welche durch die überwiesenen ersetzt werden sollen, sind, soweit sie nicht in dem eigenen Betriebe der Sandwirts nachweislich dringend benötigt werden, an Röver abzuliefern.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Niemen richtig aufgelegt und vor Diebstahl geschützt werden.

Die Firma Röver ist bereit, bei möglichst auftretenden Eilbräuen zu Ausbesserungsarbeiten Sattler auf Abruf zur Verfügung zu stellen. Die für diese Ausbesserungsarbeiten entstehenden Kosten hat der Sandwirt zu tragen. Die Firma Röver wird hierfür die üblichen Sätze berechnen. Die Firma Röver kommt jedoch nur für Ausbesserungen bei solchen Niemen in Frage, die aus der Reserve wieder in Anspruch genommen werden dürfen.

Für sonstige Reparaturen kommen die Firmen Emil Dötger, Magdeburg und Stephan, Mühlhausen i. Th. in Frage. Etwas notwendige Ausbesserungen sind sofort vorzunehmen.

Für Niemen, welche nicht aus obiger Reserve ersetzt oder ausgebessert werden können, ist möglichst bald durch Stellung entsprechender Anträge bei der Niemenfreigabestelle Vorzüge zu treffen und die darauf erhaltenen Bezugsscheine sind möglichst bald an die Hersteller weiter zu geben.

Merseburg, den 15. Juni 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B. KÜRZEN, Königl. Kreissekretär.

Reichskrone.

Freitag, den 21. Juni, abends 7/8 Uhr:

Großes Garten-Konzert

zum Besten der Ludendorff-Spende

ausgeführt von der **Naumburger Jägerkapelle**

unter Leitung des Kgl. Ober-Musikmeisters Muchis.

Eintritt 70 Pfg. Militär 40 Pfg.

Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Lokal statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **F. Lippert.**

Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend (E. G. m. b. H.)

Heute trifft ein Waggon

Frühzwiebeln

ein und werden dann in allen unseren Verkaufsstellen in kleinen Mengen abgegeben. — Da nur eine einmalige Ladung eintrifft, ist es von großem Vorteil, daß sich jedes Mitglied umgehend eindeckt.

Der Vorstand.

Am 22. Juni, abends 6 Uhr, findet im Saale des „Neuen Schützenhauses“ ein

Vortrags-Abend

von Musikschülern von Frau Prof. Dr. Kelbe-Postler statt.

Zum Besten der Ludendorff-Spende.

Die ganze Einnahme wird der Ludendorff-Spende zugeführt. Karten zu 1 Mk. für diesen Abend sind bei Frau Professor Kelbe-Postler, bei Herrn Kaufmann Brandel, bei Herrn Kaufmann Dorn und abends an der Kasse zu haben.

Kreissparkasse Merseburg

bietet mindelstere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsjahre).

verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M und darüber auf entsprechende Sperr-Erfahrung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

zahlt Einlagen ohne Kündigung juristisch, wenn der Kassenbestand das irgend gestattet.

Das Geschäftsbüro der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbankneubaus im Grundstück Bahnhofsstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

Verausgeber: R. Balt. Verantwortliche Redaktion, Politik: J. Zaepfer, Dertl. und prov. Teil: A. Köhling, Sport: W. Gohlfeltner, Anzeigen: B. Liborius.

Wer sich ein

Bankkonto

errichtet,

erfüllt eine vaterländische Pflicht.

Das Bank-Konto

fördert den bargeldlosen Verkehr, vermindert den Notenumlauf und stärkt somit die Reichsbank, dient also dem Gemeinwohl; es bringt aber auch persönliche Vorteile, denn es trägt Zinsen, schützt vor Verlust, vereinfacht Zahlung und Buchführung.

Wir vergüten bis auf weiteres:

- 3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verfügung,
- 3 3/4 % Zinsen bei dreimonatlicher Kündigung,
- 4 % Zinsen bei sechsmonatlicher Kündigung.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Merseburg

Markt 31

Fernsprecher 8.

Bekanntmachung

Die Gemeindefeuerehrliche, enthaltend diejenigen Steuerpflichtigen, welche für das Steuerjahr 1918 nach ihrem Einkommen bis 900 Mark veranlagt sind, liegt im Steueramt, Markt 2 Treppen, vom 20. Juni d. J. an, vierzehn Tage lang zur Einsicht der betreffenden Steuerpflichtigen aus.

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß den Steuerpflichtigen gegen diese Veranlagung die Berufung beim Vorliegenden bei Veranlagungs-Kommission hier, Markt 4, binnen 4 Wochen nach Ablauf der 14-tägigen Auslegungsfrist zuzuführen. Die Frist zur Anbringung der Berufungen läuft mit dem 31. Juni d. J. ab. Später angebrachte Berufungen werden zurückgewiesen.

Merseburg, den 17. Juni 1918. V. 1942/18. Der Magistrat.

Ausgabe von Landeiern

auf Abz. 2 der neuen Kreis-Steuerkarte in allen südlichen Butterstellen und zwar: Ende dieser Woche in den Butterstellen 1 bis einschl. 6, im Laufe nächster Woche in den Butterstellen 7 bis einschl. 14. Auf den Kopf des Haushalts werden auf Abz. 2 der neuen Steuerkarte 1 Ei zum Preise von 31 Pfennig zugeteilt. Die eingenommenen Abz. sind mit dem Verkaufsbericht abzuliefern am Montag, den 24. Juni 1918 bis mittags 12 Uhr, von den Verkaufsstellen 1 bis einschl. 6, am Montag, den 1. Juli 1918 bis mittags 12 Uhr, von den Verkaufsstellen 7 bis einschl. 14 an die Lebensmittelverteilungsstelle, Große Ritterstraße 5.

Merseburg, den 19. Juni 1918. Das städt. Lebensmittelamt. R. M. H. 1939/18.

Stadt-Flüchtlingswehr

Montag, den 24. Juni 1918, Übung sämtl. Jahrgänge

Antreten 8 1/2 Uhr abends am Gerätehaus.

Der städt. Branddirektor.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 24. Juni 1918, Korpsübung.

Antreten 8 1/2 Uhr abends am Gerätehaus.

Der Kommandant.

Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend E. G. m. b. H.

Wir suchen für den sofortigen Antritt einen

tüchtigen Bäcker.

Meldungen sind im Kontor Lauchstedter Straße 18 abzugeben.

Ordentliche Mädchen oder Frauen

als Hilfs-Arbeiterinnen für Druckerlei sofort gesucht. Solche, die schon in Papiergeschäften beschäftigt wurden, erhalten den Vorzug. Merseburger Tageblatt, Härtelstr. 4.

Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft

für **Braut- und Erstlings-Wäsche-Ausstattungen**

Merseburg Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529

Mittwoch und Donnerstag!

„Die Richterin!!!“

Tiefgreifendes Seelendrama in 4 Akten. Nach dem berühmten Roman von Hans Land. In der Hauptrolle: **Lotte Neumann.**

Hierzu ein prächtiges Beiprogramm, Anfang 7 1/2 Uhr.

Kaiser-Panorama

Halleische Straße.

Kaiser-Wilhelmshalle.

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche:

Bilder von Deutsch-Ostafrika

Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir.: Art. Dechant.

Donnerstag, den 20. Juni 1918

abends 7/8 Uhr:

Auf vierseitigen Wunsch!

Die Landstreicher

Operette in 3 Akten v. Fleißer.

Sonntag, den 23. Juni 1918,

abends 7/8 Uhr:

Don Cesar.

Operette in 3 Akten v. Dellinger.

Hausgrundstücks-Berkauf.

Hausgrundstück mit Gärtnerlei (ca. 5 Morgen Acker) in sehr günstiger Lage, sehr preiswert bei 8-10 000 Mk. Anzahl. sof. durch mich zu verkaufen. **Albert Franke, Merseburg** Halleischestraße 27.

Wir stellen hiermit unter

Grundstück in Merseburg

Oberbreitestraße 4

zum Verkauf. Neben 9 Wohnungen sind große Stallungen und Hof, Werkstelle, Baden und Lagerkammer vorhanden. Kaufschilling wollen sich bis 23. d. Mts. melden. Nähere Auskunft erteilt Herr Direktor Ehlerz in Merseburg, Al. Ritterstr. 15, Zimmer 15.

Molkerei-Genossenschaft

Geschäft, e. G. m. b. H.

Heidekraut

für Streuzwecke liefert laufend waggonweise zu Tagespreisen nach allen Stationen.

Treiber-Import

Ges. mit b. Haftung Hamburg 1, Monckebergstr. 13

Kontrollkassen

Angebote unter J. A. 12 348 an Exp. d. Bl.

Gebräuchtes

Zihsler-Handwerkzeug Schraubzwingen veränd. Gr. zu verkaufen. Offerten unter P 72 an die Exped. d. Bl.

Militär-Dolmetscher

gibt französischen und englischen Unterricht. Offerten unter G. L. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Frau **Dr. Kelbe-Postler**

Halleische Straße 49

erteilt praktischen und theoretischen

Musik-Unterricht in allen Stufen für

Klavier, Harmonium, Gitarre und Mandoline.

Schwarze Gelbbriefe mit Inhalt von Kriegsbekanntgem.

verloren.

Bitte abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Donnerstag, den 20. Juni 1918.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hat heute zunächst den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Stadtbezirks Dortmund in zweiter und dritter Beratung ohne Erörterung angenommen. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die Regelung der Eisenbahnkosten bei Dienstreisen der Staatsbeamten in zweiter Beratung mit einem konföderativen Antrag angenommen, nach dem die Tagelöhner der Staatsbeamten bei Dienstreisen für die Dauer der Gewährung von Kriegszuschüssen auf die Beamten angemessen erhöht werden sollen, und zwar bis zu 75 Prozent im umgekehrten Verhältnis zur jetzigen Höhe der Tagelöhner.

Der Antrag des verstärkten Haushaltsausschusses auf Annahme eines Gehaltens, nach dem das Grundkapital der Zentralgenossenschaftskasse um 75 Millionen auf 125 Millionen erhöht werden soll, wurde mit einem Änderungsantrag angenommen, der eine Erhöhung um 50 Millionen vorschlägt.

Sodann wurde die Beratung des

Haushalts des Ministeriums des Innern

fortgesetzt in Verbindung mit der Beratung des Antrags Fuhrmann und Genossen auf Sicherstellung des Rechts der Staatsbeamten zur politischen Betätigung. Die Kommission beantragte, den Antrag Fuhrmann in folgender Form abzuändern: Die Staatsregierung zu eruchen, eine Verfügung zu erlassen, durch die das den Staatsbeamten zustehende Recht der politischen Betätigung sichergestellt, jedoch unterlagert wird, inwieweit der Dienstort oder auf dienstlichem Wege oder sonst durch Ausübung der Dienstpflicht zur Betätigung für politische Vereinigungen und Parteien aufzufordern.

Hg. Ling (Zentr.): Der Auffassung des Ministers über die politische Betätigung der Beamten und ihr Verhältnis zu den Parteien stimmen wir zu. Gegen die Unterzeichnung zwischen nationalen und nichtnationalen Parteien muß sich Einpruch erheben. Der Schutz der großstädtischen Bevölkerung gegen die Gefahren für Leben und Eigentum ist eine der dringlichsten Aufgaben der Staatsverwaltung geworden. Bei der Verwaltungsreform sollte nicht von oben reformiert werden, man sollte auch an den Kreis- und Landräten nicht vorbeigehen.

Hg. Baum (Soz.): Angehörige der Kriegserlöslängenden Propaganda der Vaterlandspartei und der Abschaffung des gleichen Wahlrechts kam man sich nicht wundern, wenn sich das Volk aufrichtet, wie wir das beim letzten Streik gesehen haben. Was den Antrag Fuhrmann betrifft, so stehen wir auf dem Standpunkt, daß jeder Beamte sich ohne Unterbruch der Parteibetätigung politisch betätigen darf. Wir verlangen, daß die Behörden grundsätzlich davon Abstand nehmen, die Vereine zu bevorzugen, wie dies bisher bei dem Verband der Kriegseinkindigen und ehemaligen Kriegsteilnehmer gegenüber geschah.

Minister Dr. Drechs: Was die Beschwerden des Vorredners über das Vereinerlöb betrifft, so bin ich für alles verantwortlich, was die Justizbehörden aus eigener Initiative tun. Was sie aber auf Anordnung der Militärbehörde tun, entgeht sich meiner Einwirkung. Es hat sich bei den Militärbehörden die Praxis gebildet, daß sie öffentliche politische Versammlungen nicht zulassen. Bezüglich des Verbandes der Kriegsteilnehmer und Kriegseinkindigen hätte ich noch den mir gemachten Mitteilungen der Eintrag, daß die Teilnehmer in das parteipolitische Rahmenwerk gefaßt werden soll. Parteien, die auf dem Boden des Vaterlands stehen, sollen nicht behindert werden.

Hg. Schilde (Konf.): Wir stimmen dem Kommissionsantrag zu und erwarten, daß die neuen Entwürfe des Ministers bald herauskommen.

Hg. Koffel (F. Wp.): Wir werden für den Antrag Fuhrmann stimmen und verlangen, daß das Recht der Beamten gesetzlich festgelegt wird. Die Zensur wird vielfach in den Dienst-

einseitige Parteibestrebungen gestellt. Der Vastenausgleich muß durch die gesamten Steuerträger des Reiches erfolgen. Minister Dr. Drechs: Bei der Kolonial-Feier in Warschau sind keine Störungen vorgekommen, die die deutsche Bevölkerung tief verletzen könnten. Die Folge war, daß derartige öffentliche Feiern während der Kriegszeit verboten werden.

Um 5 Uhr wird ein Betagungsantrag gestellt, der abgelehnt wird.

Hg. Adolf Hoffmann (U. S.): Die politische Kolonialpolitik ist hinter uns her. Sozialdemokratische Verammlungen und Zielungen werden verboten. Wo ist das Ansehen geblieben: Da keine Partei mehr? Nach Jahre (nach rechts) abwärts und politische Politik nähert wie uns wachsenden Zielen. Schon ist in den Straßen Berlins Bürgerkrieg gestiegen. Es war beim Streik ja, als ob man sich danach schme, den Säbel gegen das Volk zu schwingen. Das ist der Dank für das Durchhalten. (Mieder hat 3/4 Stunden gesprochen.) Um 8 1/2 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch 4 Uhr vertagt.

Politische Rundschau
Deutsches Reich

Das Steuerfluchtgesetz.

Berlin, 18. Juni. Bei der Einberufung des Gesetzentwurfs über die Steuerflucht im Hauptausschuß des Reichstages erklärte heute Unterstaatssekretär Schiffer:

Das Reich hat keine Verantwortung, in die Schutzmaßnahmen der Einzelstaaten gegen die Steuerflucht einzugreifen. Jeder schließt sein Steuergebiet selbst, und daher braucht in der Landesgesetzgebung nicht eingegriffen zu werden. Trotzdem glauben wir ein allgemeines Bedürfnis zu befriedigen, wenn wir eine einheitliche Regelung als Richtlinie aufstellen, weil wir sonst von den einflussreichen Parlamenten die verdrängenden Gesetze sehen könnten; aber es geht nicht an, in die nationale und materielle Steuerhoheit der Einzelstaaten in einem so wichtigen Maße einzugreifen, wie es der Antrag Waldstein beabsichtigt.

Die christlichen Gewerkschaften gegen ein Zufallsstimmrecht.

Das Zentrablatt der christlichen Gewerkschaften spricht sich in seiner neuesten Nummer mit aller Entschiedenheit für das gleiche Wahlrecht aus und schüttelt dabei einen Führer, den Reichstagsabgeordneten Giesberts, ab, der für zwei Zufallsstimmen eintritt. Das Hauptorgan der christlichen Gewerkschaften verweist auf die Entschiedenheit der Eisenwerkchristlichen Arbeiterkongress und erklärt, daß Giesberts an gleichen Tage der Tagung in einer erwiderten Massenversammlung ebenfalls entschieden für das gleiche Wahlrecht eingetreten sei, später aber in einem Berliner Wette für zwei Zufallsstimmen sich aussprach. Das Zentrablatt erklärt schließlich: Wir stellen ausdrücklich fest, daß mit dem unklaren Verhalten des Reichstagsabgeordneten Giesberts in der politischen Wahlrechtsfrage die christlich-nationale Arbeiterbewegung nichts gemein hat.

Die Verbeugung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 18. Juni. Die Geschäftsordnungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat, einem Antrag der Vollversammlung entsprechend, die Geschäftsordnung des Hauses auf fremdwörter durchsicht und in einer neuen vereinfachten Fassung hergestellt. Die Sprachreiner sind nicht ohne Erfolg vorgegangen. Nicht nur Majorität, Minorität, Kommission und ähnliche Begriffe sind ihnen zum Opfer gefallen, sogar der Quästor ist in einen Rosenkranz verwandelt. Das Amendement ist ein Änderungsantrag, das Zufallsstimmen ist zum Reichswesen geworden, die Interpellation zu einer förmlichen Anfrage, die Tribüne zum Zuhörerraum und die

lung. Das war gewiß der verrückte Engländer, der von der Broche-Affäre her.

Baumann verbeugte sich steif. Nicht weil er den Herren mit den Jaden, guten Gelehrten nicht gewohnt, sondern weil der stamm ansehende Uniformrock ihn beengte, und erwiderte mit seinem gewohnten Lächeln: „Bedauern, wie möglich.“

„Oh mir englisch, that is a pity,“ bemerkte der Herr. „Mir sprechen deutsch ein bisschen, nicht viel. Wer sie werden uns verlesen?“

„O ja!“ verstehen wohl, unter allen Umständen. Was den Herren zu denken Hände?

„Unsere Dame ist Vater,“ stellte sich der Herr und sein Sohn vor. Sie haben gehört von ihrer Tochter, sehr schönes Mädchen, daß mein Sohn ist stark in love mit ihr. Will ihn heiraten. Ist bin verstanden mit diese Wahl von meine Sohn. Wollen Sie geben Ihre eigene Tochter meinen Sohn?“

Herr Streckfuß, die Herren Platz zu befehlen und auch er setzte sich. Seine Frau, die mit Spannung dem Gespräch gefolgt war, immer auf dem Sprunge, auch diesen Sohn einer fremden Nation an ihr schwierigemütterliches Herz zu drücken, tat desgleichen.

Nun erfolgte von seinen des älteren Herrn eine etwas schwer zu verstehende Schilderung der petunardiens Verhältnisse. Indes hörten die Eltern soviel heraus, daß die Herren wohlstimmte Leute waren.

Wer aber von den Töchtern war die Auserwählte? Nach Almas Andeutungen konnte es nur Bummel sein, die von einem Engländer bereits vor Wochen schon verlobt worden war, und um derweilen der Vermählung so schwer hatte leiden müssen.

Der junge Mann hatte sich mit seiner Silbe an der Unterhaltung beteiligt. Sein Auge hatte nur erwartungsvoll an der Tür gehangen, durch die seine Auserwählte gewiß jeden Augenblick eintreten mußte.

Herr Baumann stand auf und rief Bummel, welche Lieblich erwidert kam und den Herren die Hand reichte. Da die Eltern nicht gegen die Partie einzuwenden hatten, so drückte Vater seinen einen Knuß auf die Stirn seiner lieblichen Schwiegertochter, welchem Beispiel der Junior folgte.

Alm wurde schüchtern in den Laden geschickt, nach eine Flasche Wein heraufzuholen, denn eines Weinträgers konnte sich die Familie Baumann nicht rühmen. Und auch diese Verlobung ward mit einigen Gläsern des edlen Saftes besaßen.

Adresse zur Thronrede. An die Stelle der entfehlenden Rekapitulation des Alphabets wird die Wiederholung des Albetreten.

Vom Auslande

Rückzug der Botrationen in Wien.

Wien, 17. Juni. Das Volksernährungsamt veröffentlicht eine Mitteilung, wonach in Wien bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Maßnahme eine vorübergehende Kürzung der Botration auf die Hälfte eintreten muß.

Einer Abordnung von 150 Sozialdemokraten, die wegen der Kürzung der Botration für die Wiener Bevölkerung vorstellig wurden, erklärte Ministerpräsident D. Seidler, daß von den zehnten vier militärischen Stellen alles nur Überflüssige unternehmen würde, um die getroffene Verfügung zu vermeiden. Naturgemäß sollen sofort alle erforderlichen Einleitungen getroffen werden, um andererseits Abhilfe zu schaffen, namentlich seitens Deutschlands, was jedoch selbst in gegenwärtigen Zeitpunkt knapp vor der neuen Ernte genügt sei, eine Kürzung der Botration vorzunehmen und daher wahrscheinlich teilweise mit den eigenen Vorräten hauswirtschaftlich umgehen. Gestern Abend ließ noch der Minister Baumann nach Berlin abgehen. Es besteht immerhin die Hoffnung, daß deutschösterreich in Sinne der im Mai getroffenen Vereinbarung gewisse Transporte an Oesterreich abgeben werden.

Anmerkung des B. L. B.: Wie wir von zukünftiger Stelle erfahren, ist die Abgabe von Brotgetreide aus deutschen Vorräten ausgeschlossen.

Die Sozialistenkonferenz in Holland.

Scheidemanns bei Loosdrecht.

Saag, 18. Juni. Nieuws Büro meldet: Loosdrecht hatte gestern eine Unterredung mit Scheidemann, der die deutsche sozialdemokratische Partei vertritt. Troelstra erklärte später, es läge keine Beurlaubung vor, inwieweit Mitteilung über diese Unterredung zu machen. Über das, was gesprochen wurde, wurde Bericht verfaßt, den Troelstra mit nach London nehmen würde. Eine Kopie nehme Scheidemann nach Berlin mit, um sich mit seinen Parteigenossen darüber zu beraten. Scheidemann reiste heute Abend nach Berlin zurück.

Der Ausschuß der niederländischen Handelsabteilung des Bundes der neutralen Länder in Europa hat folgendes Telegramm an Smeetsdijk Wilson geschickt: Die holländische Abteilung des Bundes der neutralen Länder hat den Wunsch, sich endlich zu wagen vor der Absicht des sozialdemokratischen Leiters Troelstra, sich nach England und Frankreich zu begeben. Sind die britischen Sekretäre bereit, einen Pro-Deutschland zu befördern, der bei Beginn des unangenehmsten Un-Bootes britischen Journalisten gegenüber erklärte, daß Holland seinen Krieg erklären würde, selbst wenn holländische Schiffe verjagt würden?

Gemüse und Obst.

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, 19. Juni. Je größer die Stadt, umso weniger Gemüse und Früchthilf sind vorhanden und auffällig ist es, daß mit dem Tage, da Gemüse und Obst mit Höchstpreisen belegt wurden, die Märkte, die schließlich doch dann und wann mit Gemüse und Obst besetzt wurden, leer blieben. Kein Wunder, wenn die Bevölkerung aus diesen Laftenden Schicksale zieht. Einer nach dem nächsten, der andere den überflüssigen Produzenten und Händlern die Schuld zuschieben. Alle vereinigen sich aber jedenfalls in Vorwürfen gegen die Höchstpreise für Gemüse und Obst. Um deren Schuld an den Zuständen zu beweisen, bedarf es einer genauen Prüfung der Ursachen und verschiedensten Frage. Ist es vor allem anmängig, Obst und Gemüse zu beschaffen, ist es rationell, den freien Handel hier ganz auszuschalten und das Höchstpreisystem und das Erfassungsstellen anzuwenden? Die Meinungen werden verschieden sein, und wir sind für oder gegen die amtliche Verwirklichung, wer sich gegen oder für den Höchstpreis ausdrückt scheidet eine Frage an, die schwer zu lösen vermag. Es ist bekannt, daß alle maßgebenden Organisationen, also Organisationen der Produzenten und Händler von Ge-

Es ward beschlossen, daß Herr Baumann den Senior, den keine Geschichte so bald wie möglich wieder hinüber rufen, in sein Vaterland begleiten sollte, um sich über die Zukunft seiner Tochter besser orientieren zu können.

Nach ungefähr zweiwöchigem Aufenthalt begaben sich Vater und Sohn wieder ins Hotel zurück, da sie gewohnt waren, um 8 Uhr zu dinieren. Allein auch sie wurden gebeten, den Abend in der Familie zuzubringen. Ob es draußen regnete oder herrliches Wetter war — was machte es Baumann aus.

Der Abend verlief äußerst heiter. Am Fenster saßen Robinson und Georg Liebert sich gegenüber, die Hände auf dem Fensterbrett verflochten. Sie sprachen wenig, sahen sich nur in die Augen mit dem Bewußtsein, daß sie gut miteinander auskommen würden. Auf dem Sofa thronten, innig umschlungen, der Theologe mit seiner Braut. Ihr höchliches Lachen erschalle hell durch den Raum. Auf einem Schuhtisch nahe der Füßgestelle, lag Mr. Vater junior, auf dem Schoße sein darmit geliebt. Sie radelröhren in ihren Mutter- sprachen, keiner konnte sich so recht in den Worten des anderen verständigen. Nur den einen Punkt verstanden beide, — das war das Rätseln. Und ob auf englisch oder deutsch — es glück sich auf ein Haar.

Herr Streckfuß Baumann und Mr. Vater senior spielten im Wohnzimmer eine Partie Schach. Allein der Senior war sehr zerraut. Immer gibt ihm Blick zu seiner lieblichen Schwiegertochter, denn die Verbindungstür, an der das Brautpaar saß, stand weit geöffnet.

Ja, ja, die kleine Sege gefiel ihm. Bummel konnte aber auch wohl einen jeden Schwiegervaters Herz höher schlagen machen. Ho war zu reuend in ihrer netzlichen ammutigen Art. Und des Seniors Herz schlug bei ihrem Anblick höher und ein Senzler entführ schon Lippen.

Dieses Mal traf der Gesand von Vater und Sohn zusammen. Ja, wer noch einmal lang kein Kannel! Ein lautes Schreien durchdrang ihn. War er denn so alt? Ein Mann in den sechsten Jahren! Und er fühlte noch ein jugentliches Feuer durch seine Adern rinnen. Aber was nützte ihm diese Erkenntnis? Sie, die ihm wirklich schön und begehrenswert erschien, war die Braut seines Sohnes.

(Fortsetzung folgt.)

Wie's kam.

Humoristischer Verlagsroman von H. Wilden.

(Nachdruck verboten.)

17) Meher diese Verlobungsangelegenheiten war es ziemlich spät geworden, an das Mittagsessen dachte daher niemand mehr. Das Glück liegt ja auch zu fügen. Das heißt, eine gewisse Grenze gibt es auch darin. Herr Baumann nämlich hatte der Wangen bedenklich, er hätte weder Kaffe noch Frühstück bekommen. Er hätte mit allem fähig genommen. So ergab er seine belegen Brote mit demselben Appetit, als wenn man ihm ein großartiges Dinner vorgesetzt hätte. Denn Hunger ist immer ein guter Koch. Frau Baumann war in einer unbedenklichen Aufregung. Es ist ja auch keine Kleinigkeit, nachdem man jahrelang laubens geführt, gehofft, um doch stets von neuem wieder enttäuscht zu werden, jetzt mit einem Male einen fast accompit gegenüber zu sehen. Die Ring- der baten sie, sich ein wenig hinzulegen. Allein wie hätte die ringgebende Schwiegermama wohl zucken können?

So war sie vollständig schon mit der Zukunft ihrer verlobten Tochter beschäftigt, sah in den Gedanken schon die von der Peters projektierte Wege mit ihrem lieblichen Inhalt, daß sie es ganz überhöre, wie Stimmen auf dem Korridor laut wurden und abermals Gänge in die gute Stube hinein kommentiert wurden. Erst als Waddel den Vater rief, da ein paar Herren ihn zu sprechen wünschten, kam sie aus den höheren Regionen wieder auf die Erde herunter.

Herr Streckfuß, der sich seines Waffenrodes entledigt hatte und von den ungewohnten Strapazen der letzten Stunden ausruhend auf dem Sofa lag, schnellte in die Höhe. „Heut ist hier kein der Teufel los!“ murmelte er, schlüpfte von neuem in seine Uniform und das Ehepaar begab sich in das Nebenzimmer.

Dort erhoben sich zwei Herren bei ihrem Eintritt aus den Escheln, auf denen sie Platz genommen hatten. „3 beg hour pardon, der Vater.“

„Altmädchiger Gott!“ dachte der perplexer Sekretär, „jeht kommen sie schon aus England herüber, um meine Tochter zu freien.“ Denn unvorsichtlich waren die wieder Freizeitsleute.

Wen aber, englisch konnte er aber nicht eine Silbe. Allein die Herren sprachen ja am Ende auch soviel deutsch, daß eine Unterhaltung zuhause kommen konnte. Wirklich kam ihm eine Erlau-

